

BILDKUNST *journal*

BEGEGNUNG



Käthe

Kollwitz

**Ein Leben für die Kunst
und soziale Gerechtigkeit**

Lebensweg und künstlerischer Werdegang:

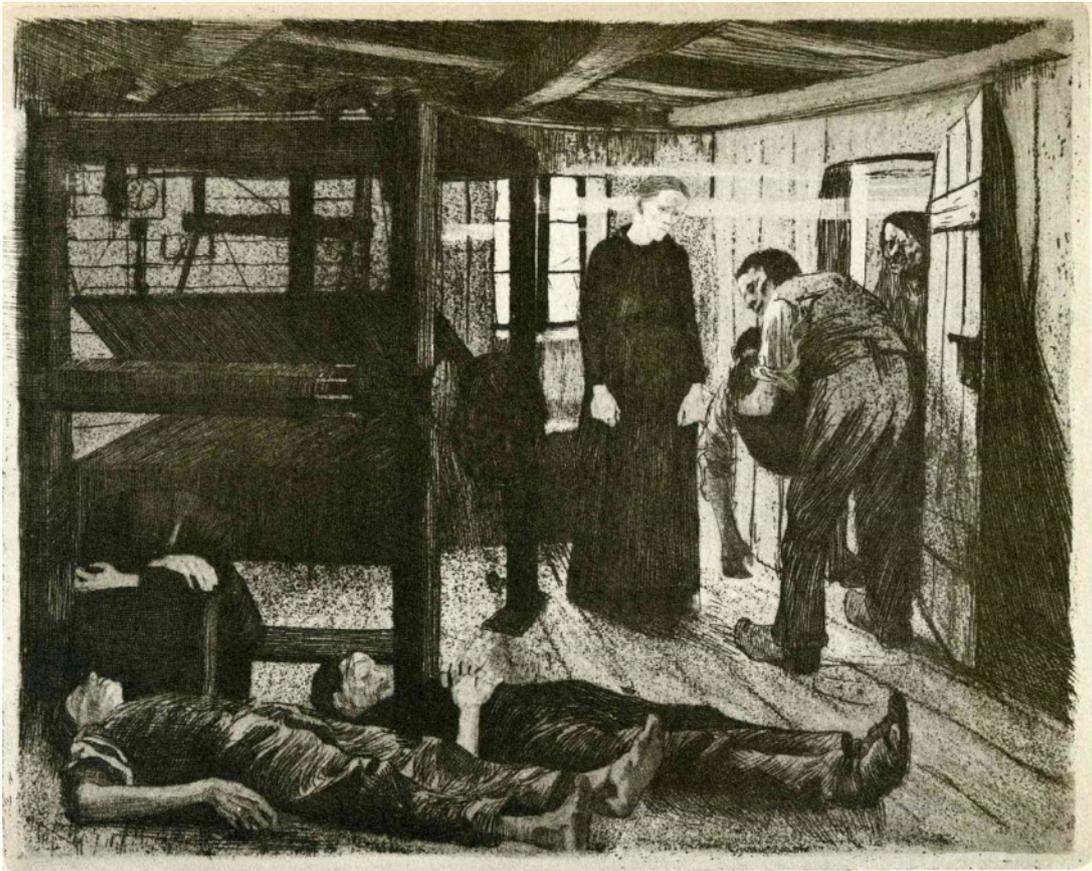
Käthe Kollwitz, geboren am 8. 7.1867 in Königsberg, verstorben am 22. 4. 1945 in Moritzburg; deutsche Grafikerin, Stecherin und Bildhauerin, schuf ein Werk von expressiv-realistischer Ausdruckskraft, das mit großer sozialkritischer Schärfe gesellschaftliche Zustände widerspiegelt.

1885 / 86 begann Käthe Kollwitz Ausbildung an der Künstlerinnenschule in Berlin bei Karl Stauffer-Bern; sie lernte dort Radierungen Max Klingers kennen, die sie stark beeindruckten. Ihre frühen Arbeiten (Familienbilder, Selbstbildnisse) erinnern an Wilhelm Leibis Realismus. 1892 kam sie mit der Kunst Edvard Munchs in Berührung. Wie Munch thematisierte auch Käthe Kollwitz oft die Beziehung der Geschlechter.



Junges Paar, 1893,
Kohlezeichnung, 42,70 x 56,20 cm

1894- 98 entstand die Folge *Ein Weberaufstand* (drei Lithografien, drei Radierungen). In den ersten Blättern des Zyklus (*Not*, *Tod*) stellte sie elementare menschliche Empfindungen dar. Ähnlich wie Munch erfasste sie seelische Vorgänge ohne Zuhilfenahme äußerer Handlung in ausdrucksvoller Stille, wobei sie durch starke Licht- und Schattenkontraste den Bildraum gestaltete. In den letzten Blättern (z. B. *Der Weberzug*) verzichtete sie auf die Suggestivwirkung zugunsten einer expressiv-realistischen Zeichnung.



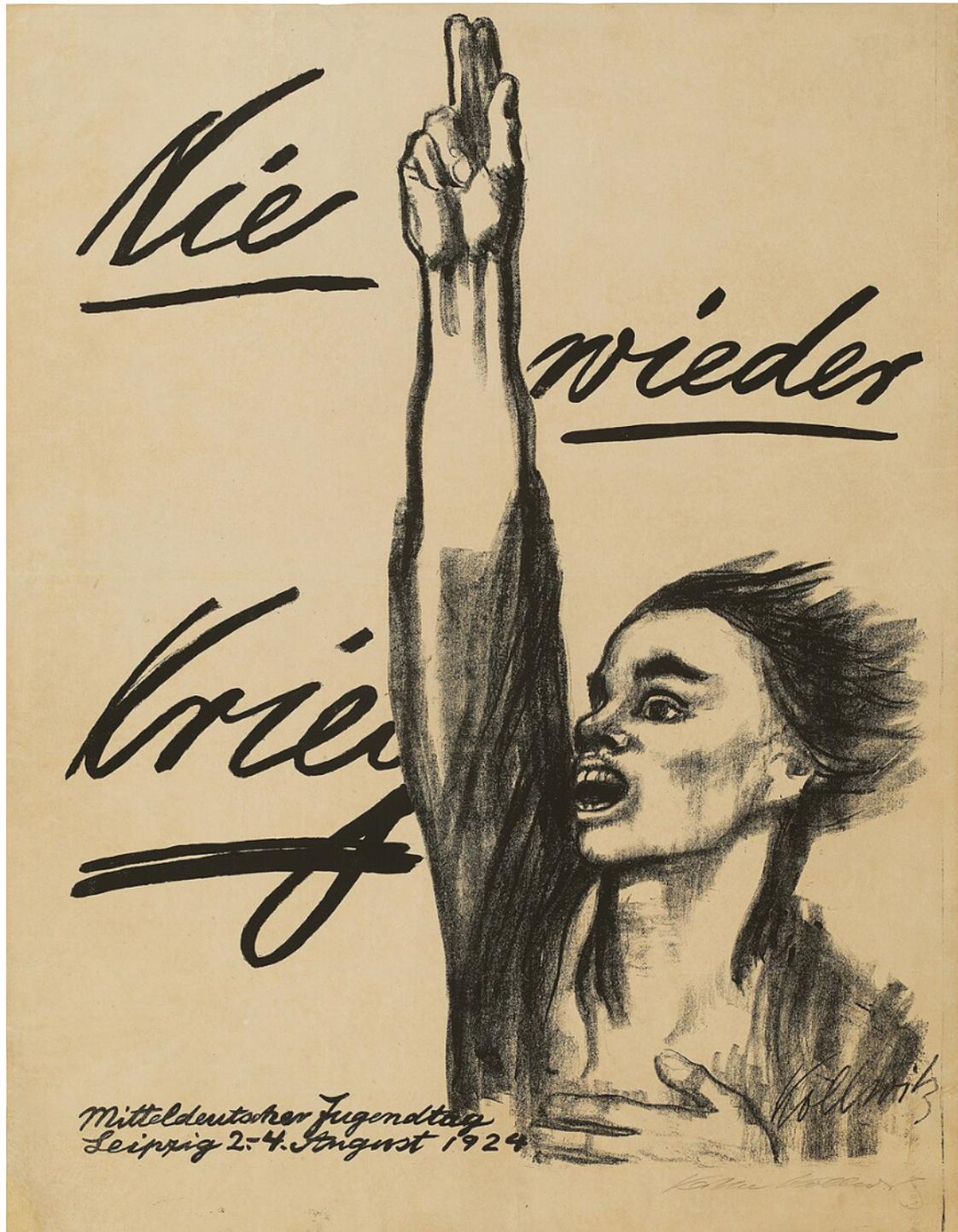
Ende, Blatt 4 aus dem Zyklus „Ein Weberaufstand“, 1893–1897, Strichätzung und Schmirgel,

1904 arbeitete Käthe Kollwitz in der Bildhauerklasse der Academie Julian in Paris, 1907 in Florenz und Rom. Unter dem Eindruck von Ernst Barlachs Werk schuf Käthe Kollwitz 1919 ihre ersten Holzschnitte



Gedenkblatt für Karl Liebknecht, 1920
Holzschnitt,

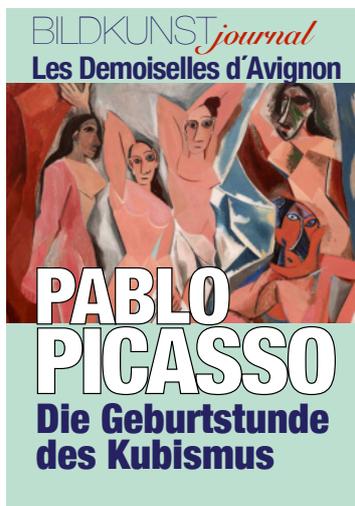
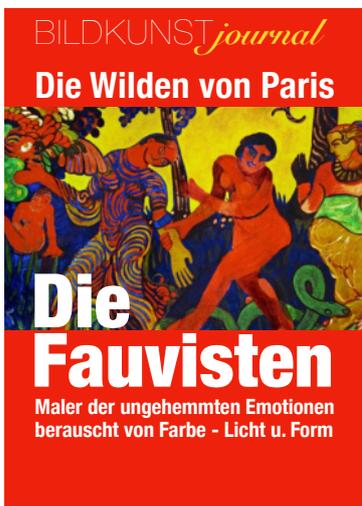
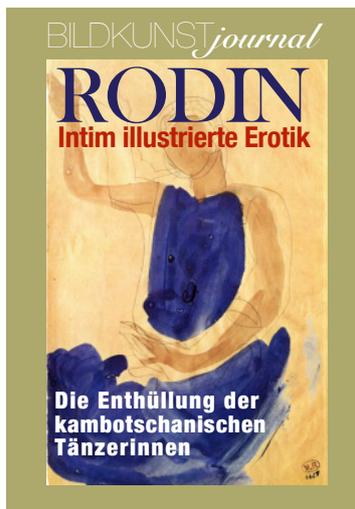
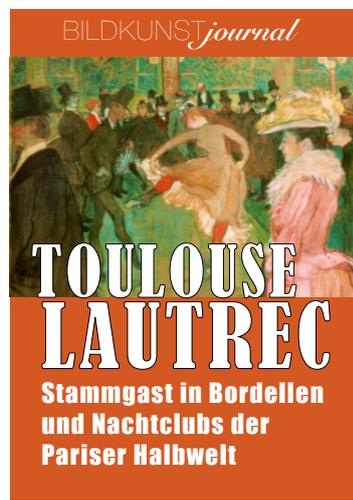
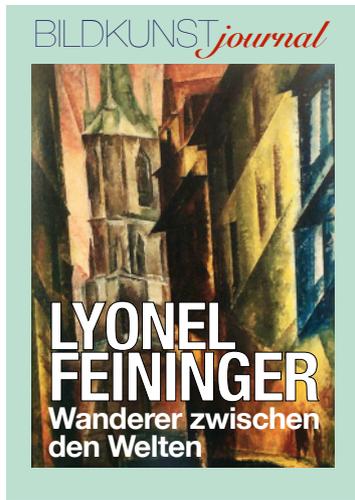
Durch ihre direkte Konfrontation mit den sozialen Realitäten ihrer Zeit wurde sie zu einer Stimme der Unterdrückten und Ausgebeuteten.



Ihr gesamtes Lebenswerk ist nicht nur Zeugnis für eine außergewöhnliche künstlerische Begabung, sondern ebenso für ihren unerschütterlichen Glauben an die Möglichkeit einer besseren Welt für alle Unterdrückten. Dieses Engagement verhalf ihrer Kunst, Mittel des sozialen Wandels und einer politischen Botschaft zu sein - eine vitale Inspirationsquelle für jeden, der sich für soziale Gerechtigkeit einsetzt. Sie erinnern daran, dass Kunst immer auch eine starke Stimme für Veränderung ist.

Bildkunst*journal*

Neu erschienen unter: <https://bildkunst.online>



IMPRESSUM

Text und Bild dieses Artikels sind urheberrechtlich geschützt

Die einmalige Verwendung des Materials ist ausschließlich dem Erwerber zu dessen eigener Verwendung gestattet. Eine Weitergabe an Dritte ist ohne Genehmigung des Verlages nicht erlaubt. Unerlaubte Verwendungen stellen eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar, die strafrechtlich verfolgt wird.

RECHTEINHABER

© 2023 by Serges Medien, Solingen

Inhaber: Heinz Hermann Serges

Verantwortlich für den Inhalt: Redaktion Serges Medien

Alle Rechte vorbehalten.

- **Weitere, bebilderte Artikel über Künstler, Kunststile, Techniken und Künstlergruppen - sowie eine Vielzahl Bildbetrachtungen findest du unter:**

<https://bildkunst.online/>